



30. April 2007

---

# Umweltbericht BLW 2006/2007

---

RUMBA – Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

## 1. Einführung

Seit 1997 – also nun schon zehn Jahre – befassen wir uns mit RUMBA. Wir haben uns jedes Jahr Ziele gesetzt und deren Erreichung auch überprüft.

Wie das Ergebnis für 2006 lautet, zeigt Ihnen der vorliegende Umweltbericht. Insbesondere der neue Rekord beim Wärmeverbrauch ruft nach Massnahmen. Deshalb wollen wir gemeinsam dafür sorgen, dass die Fenster unserer Sitzungszimmer nicht mehr unnötig lange

oder sogar unbeaufsichtigt offen bleiben. Im Interesse unserer Umwelt ersuche ich Sie, in Ihren Bemühungen um einen sorgfältigen Umgang mit allen Ressourcen nicht nachzulassen.

Ich danke Ihnen herzlich dafür!

Der Direktor

Manfred Bötsch

## 2. Das BLW und seine Umweltauswirkungen

### 2.1 Unser Amt

Das BLW bildet das Kompetenzzentrum des Bundes für den Bereich Landwirtschaft. Es verfolgt das Ziel, Rahmenbedingungen und Grundlagen für eine nachhaltig produzierende, multifunktionale Landwirtschaft zu schaffen, so dass diese einen wesentlichen Beitrag leistet zur sicheren Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur Pflege der Kulturlandschaft und zur dezentralen Besiedlung des Landes.

Das BLW beschäftigt rund 260 Mitarbeitende. Die Büros befinden sich an der Mattenhofstrasse 5 sowie, zusammen mit den Mitarbeitenden des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL), an der Belpstrasse 53. Da die Versorgung und Entsorgung dieser beiden Gebäude zusammen erfolgen, haben sich BLW und BWL bezüglich Umweltmanagement im Verwaltungsbereich zusammengeschlossen.

Die dem BLW angeschlossenen landwirtschaftlichen Forschungsanstalten (Agroscope) sowie das Nationalgestüt sind nicht Teil des vorliegenden Umweltberichts und Umweltmanagements.

### 2.2 Umweltauswirkungen

Unsere Tätigkeiten wirken sich einerseits im Verwaltungsbereich direkt auf die Umwelt aus (Räumlichkeiten, Energieverbrauch, Arbeitsmittel, Dienstreisen). Wesentlich bedeutendere indirekte Umweltauswirkungen hat das BLW durch seinen Einfluss auf die Landwirtschaftspolitik, wie z.B. im Bereich der Direktzahlungen für besondere ökologische Leistungen oder der nachwachsenden Rohstoffe.

### 2.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Beim Umweltmanagement im internen Betrieb (Verwaltungsbereich) steht die Verminderung des Strom- und Wärmeverbrauchs durch technische Massnahmen und durch Verhaltensänderungen im Vordergrund. Wichtig sind auch alle Massnahmen zur Verminderung des Papierverbrauchs, zur möglichst weitgehenden Verwendung von Recyclingpapier sowie zur Reduktion der Abfälle.

Die indirekten Umweltauswirkungen des BLW, d.h. die ökologischen Einflussmöglichkeiten gemäss Landwirtschaftsgesetzgebung sollen aufgrund ihrer hohen Bedeutung den Schwerpunkt des Umweltmanagements bilden. Der Ausbau und die Systematisierung dieses Teils des Umweltmanagements begann 1999 mit der Erarbeitung der Grundlagen für ökologische Zielsetzungen und Berichterstattungen (jährlicher Agrarbericht).

## 3. Unsere Umweltziele 2006/2007

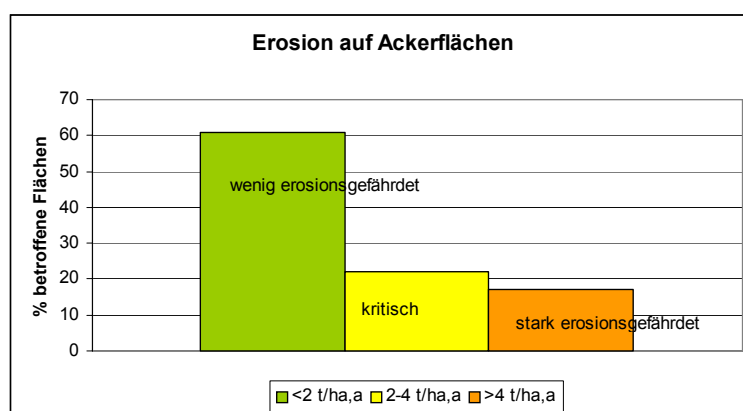
Beim internen Betrieb des BLW setzten wir uns für 2006/2007 die folgenden Umweltziele:

- den Stromverbrauch pro MitarbeiterIn auf dem 2005 erreichten Niveau halten oder reduzieren;
- den Papierverbrauch pro MitarbeiterIn gegenüber 2005 klar senken, indem weniger - und wenn schon, dann doppelseitig – ausgedruckt wird.

## 4. Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

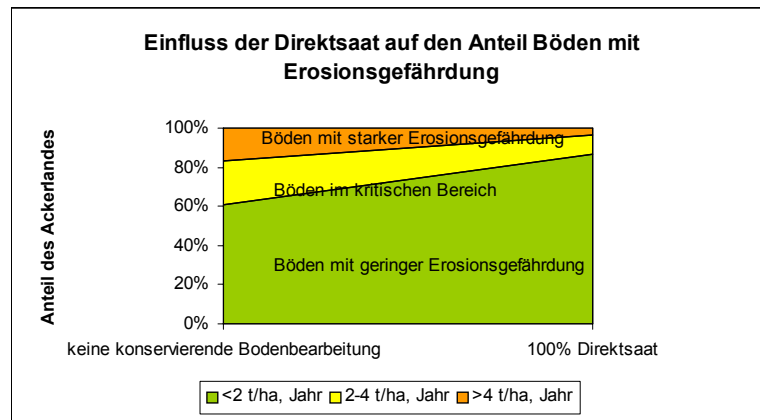
Das Erosionspotenzial in der Schweiz ist aufgrund von relativ hohen Niederschlägen und verbreitet starker Hangneigung ziemlich hoch. Trotzdem treten im internationalen Vergleich nur sehr selten starke Erosionsereignisse auf. Das ist ein Verdienst der häufig sehr gut angepassten Nutzung durch Bestockung, Grünland, Fruchtfolgen mit Kunstwiesen und kleinen Parzellengrössen. Die durchschnittliche jährliche Bodenreuebildungsrate beträgt nur etwa eine Tonne pro Hektare und Jahr. Deshalb besteht auch in der Schweiz die Gefahr, dass die Gründigkeit der Böden an verschiedenen Orten im Laufe der Zeit abnimmt.

In einer digitalen Bodenerosionsgefährdungskarte der Schweiz (Diplomarbeit Simon Friedli, 2006, Universität Bern), welche durch MitarbeiterInnen der ART Reckenholz-Tänikon betreut wurde, sind die aktuellen Bodenabtragsraten der Kantone modelliert worden. Es zeigt sich, dass rund 17% aller Ackerflächen als stark erosionsgefährdet (Bodenverlust >4 t/ha, Jahr) eingestuft werden müssen, 22% als kritisch (2-4 t/ha, Jahr) und 61% als wenig erosionsgefährdet (<2 t/ha, Jahr).



Insgesamt gehen der Schweiz jährlich gegen eine Million Tonnen Boden durch Erosion verloren. Modellrechnungen, zeigen, dass die Bodenerosionsgefährdung durch konservierende Bodenbearbeitung (die konsequenteste Form ist die Direktsaat) deutlich verringert werden kann. Der Anteil Böden mit

geringer Erosionsgefährdung (Bodenverlust <2 t/ha, Jahr) würde von heute 61% auf 86,5% aller Ackerflächen zunehmen. Der Anteil kritischer Böden (2-4 t/ha, Jahr) würde von 22% auf 10% zurückgehen und der Anteil stark erosionsgefährdeter Flächen (>4 t/ha, Jahr) würde von 17% auf 3,5% sinken.



Diese Entwicklung ist hypothetisch. In Wirklichkeit bewegen sich viele Betriebsleiter auf der Achse von links (keine konservierende Bodenbearbeitung) nach rechts (100% Direktsaat), indem sie vermehrt angepasste Bewirtschaftungsmassnahmen anstreben. Durch das Programm „nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen“ sollen mit der Agrarpolitik 2011 konkrete Anreize geschaffen werden, dass solche bodenschonenden Bewirtschaftungsmassnahmen noch vermehrt in die landwirtschaftliche Praxis Eingang finden.

## 5. Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

### 5.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

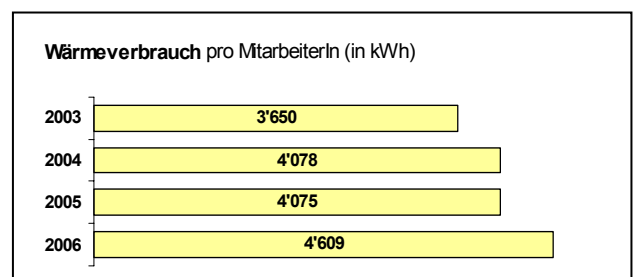
Im Jahr 2006 sank im BLW (umgerechnet auf Vollzeitstellen) die Zahl der Mitarbeitenden um rund 5 % auf 227 Stellen. Während des Jahres wurden die Mitarbeitenden auf verschiedene Weise zum Thema Umwelt angesprochen:

- Der vierseitige Umweltbericht 2005/2006 des BLW wurde allen Mitarbeitenden persönlich elektronisch verteilt.
- Die Protokolle des Umweltteams und der "Massnahmenplan Umwelt" standen allen Mitarbeitenden auf der amtsinternen RUMBA-Ablage zur Verfügung.

Bei den im folgenden dargestellten Kennzahlen für Wärme-, Strom- und Wasserverbrauch werden die Gebäude Mattenhofstrasse 5 und Belpstrasse 53 als eine Einheit mit gemeinsamer Nutzung durch BLW und BWL betrachtet.

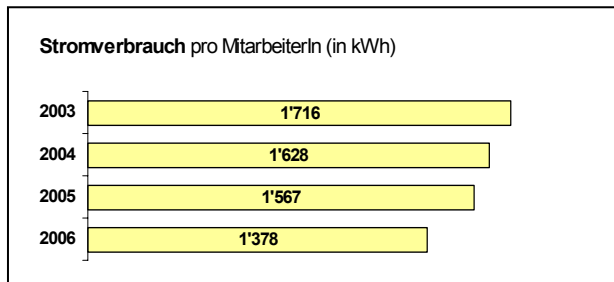
### 5.2 Wärmeverbrauch

Gemäss Hausdienst ist die 2006 deutlich längere Heizperiode ein Grund für den Anstieg des (klimabereinigten) Wärmeverbrauchs. Dem richtigen Lüften ist weiterhin besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Bei zu warmen Temperaturen sind die Danfoss-Ventile entsprechend einzustellen.



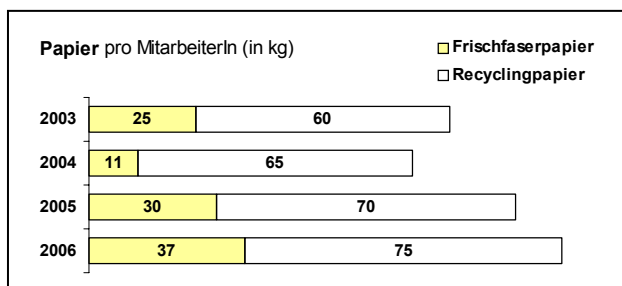
### 5.3 Stromverbrauch

Das Ziel, den Stromverbrauch gegenüber 2005 zu halten oder weiter zu senken wurde erreicht. Die Entwicklung des Stromverbrauchs seit 2003 ist sehr erfreulich; ein BRAVO an alle MitarbeiterInnen.



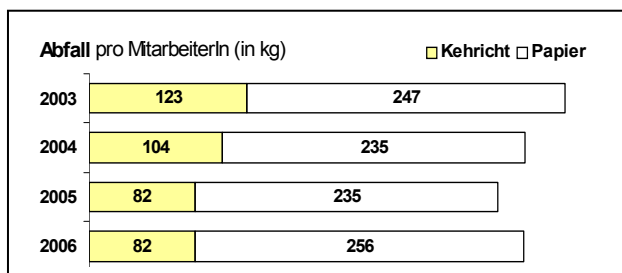
### 5.4 Papierverbrauch

Das Projekt „Agrarpolitik 2011“ liess den gesamten Papierverbrauch wieder ansteigen. Wohl deshalb wurde das für 2006 bezüglich Papierverbrauch gesetzte Ziel nicht erreicht. Mit ein Grund könnte nach Auffassung des Umweltteams auch die in der Bundesverwaltung stattfindende Verlagerung des Papierverbrauchs sein; folgendes Beispiel soll diese Problematik zeigen: Früher erhielten alle Ämter von der EFV die benötigte Anzahl Budgetweisungen in Papierversion. Neu erfolgt die Zustellung dieser umfangreichen Dokumentation elektronisch und die erforderlichen Ausdrucke sind in den Ämtern vorzunehmen. Bei der EFV müsste die entsprechende Reduktion des Papierverbrauchs nachgewiesen werden können.



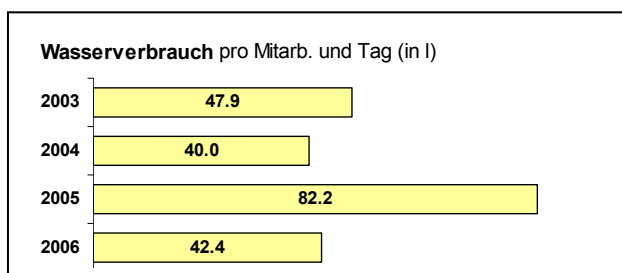
### 5.5 Abfälle

Die entsorgte Menge Altpapier hat leicht zugenommen; dies könnte eine Folge des höheren gesamten Papierverbrauchs sein. Auch Büroräumungen oder internes Zügeln dürften zum Anstieg beigetragen haben. Die Kehrichtmenge konnte auf tiefem Niveau stabil gehalten werden.



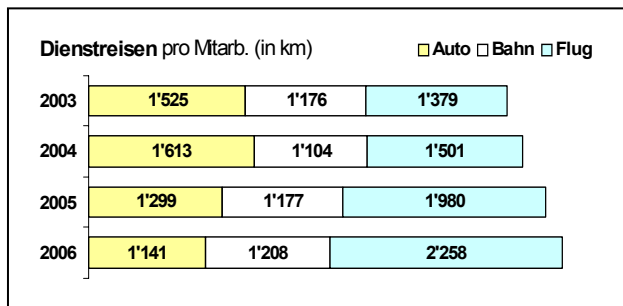
### 5.6 Wasser und Abwasser

Nachdem das Leck einer Wasserleitung im 2. UG der Mattenhofstrasse 5 repariert werden konnte, hat sich der Wasserverbrauch wieder auf ein normales Niveau gesenkt.



## 5.7 Dienstreisen

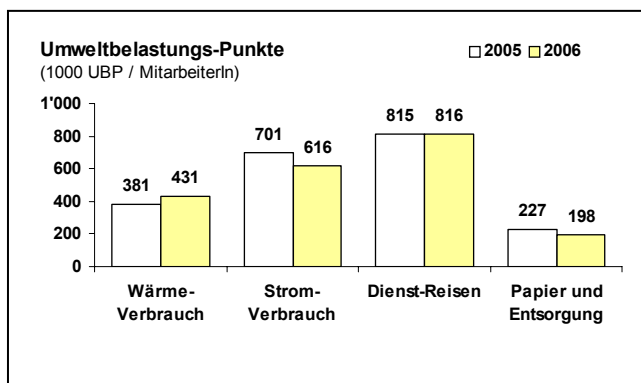
Die gefahrenen Auto-Kilometer haben sich 2006 weiter vermindert. Die Flugreisen haben sich – für ein Amt mit häufigen europäischen und internationalen Aktivitäten – etwas erhöht.



## 5.8 Umweltbelastungspunkte

Umweltbelastungs-Punkte (UBP) sind eine Kennzahl, mit welcher die Auswirkungen verschiedener Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden bewertet werden. Die Berechnungen erfolgen gemäss „Schriftenreihe Umwelt Nr. 297“ des BAFU.

Insgesamt konnte die Umweltbelastung leicht gesenkt werden.



## 6. Unsere Umweltziele 2007/2008

Beim internen Betrieb des BLW setzen wir uns für 2007/2008 folgende Umweltziele:

- den Stromverbrauch pro MitarbeiterIn auf dem 2006 erreichten Niveau halten, z.B. indem wir nachts und übers Wochenende alle Geräte konsequent ausschalten.
- den Papierverbrauch pro MitarbeiterIn nicht weiter ansteigen lassen, indem weniger – und wenn schon, dann doppelseitig – ausgedruckt wird. Wenn immer möglich ist auf Recyclingpapier zu drucken.

## 7. Organisation des Umweltmanagements

Aufgrund ihrer Hausgemeinschaft haben die beiden Ämter BLW und BWL ein gemeinsames Umweltmanagement aufgebaut. Das Umweltteam hat unterstützende Funktionen (Planung und Vorbereitung von zentralen Umweltmassnahmen, Information der Mitarbeitenden etc.) und stellt entsprechende Anträge an die Geschäftsleitungen der beiden Ämter. Es nahm seine Tätigkeit im September 1997 auf. Kennzahlen zum Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch werden seither quartalsweise, die übrigen Umweltkennzahlen jährlich erfasst und ausgewertet.

| Die Mitglieder des Umweltteams |     |
|--------------------------------|-----|
| • Hr. E. Bürgi                 | BLW |
| • Hr. A. Candinas              | BLW |
| • Fr. M. Frey                  | BWL |
| • Hr. P. Krebs                 | BLW |
| • Hr. H.P. Leu                 | BLW |
| • Hr. W. Ritschard (Leitung)   | BWL |
| • Hr. A. Schneider             | BLW |
| • Hr. H. Wintsch (Leitung)     | BLW |
| • Hr. Bärtschi (bei Bedarf)    | BBL |

| Dokumente zum Umweltmanagement    |          |
|-----------------------------------|----------|
| • Umweltleitbild BLW/BWL          | 01.01.98 |
| • Unterlagen für Umwelt-Workshops | 01.03.98 |
| • Vorschläge aus Umwelt-Workshops | 16.06.98 |
| • Umweltberichte des BLW          | ab 1999  |
| • Massnahmenplan Umwelt           | 30.04.07 |

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Herrn H. Wintsch, Bundesamt für Landwirtschaft BLW  
 Mattenhofstrasse 5, 3003 Bern, Tel. 031 322 27 01, Fax 031 322 27 09  
 E-Mail [hans.wintsch@blw.admin.ch](mailto:hans.wintsch@blw.admin.ch)